Umberto Giordano

ANDREA CHÉNIER

Samstag, 13. Dezember 2025

19:00 Uhr – ca. 22:30 Uhr
zwei Pausen (ca. 19:45 – 20:15 Uhr und 20:45 – 21:15 Uhr)

Dirigent
Daniele Rustioni

Inszenierung
Nicolas Joël

Bühnenbild & Kostüme
Hubert Monloup

Licht
Duane Schuler

Maddalena	**Sonya Yoncheva**
Andrea Chénier	**Piotr Beczała**
Carlo Gerard	**Igor Golovatenko**
Bersi	**Siphokazi Molteno**
Madelon	**Olesya Petrova**

CLASART CLASSIC BY LEONINE

The Met: Live in HD series is made possible by the **Neubauer Family Foundation, Bloomberg Philanthropies,** and **Rolex**

The Metropolitan Opera HD LIVE

DEMNÄCHST

10.01.2026	Bellini **I puritani** mit Lisette Oropesa, Lawrence Brownlee
21.03.2026	Wagner **Tristan und Isolde** mit Lise Davidsen, Michael Spyres
02.05.2026	Tschaikowski **Eugen Onegin** mit Asmik Grigorian, Igor Golovatenko, Stanislas de Barbeyrac

Änderungen vorbehalten!
Weitere Infos unter www.metimkino.de
YouTube/METimKino f/METimKino /metimkino

Umberto Giordano

ANDREA CHÉNIER

Erster Akt

Frühling 1789, Schloss Coigny nahe Paris

Die Handlung beginnt in dem prächtigen Schloss der Familie Coigny nahe Paris, kurz vor Ausbruch der französischen Revolution. Bei einer Soirée trifft der junge, aufstrebende Dichter Andrea Chénier auf die schöne Maddalena, die Tochter des Hauses. Zwischen ihnen entsteht sofort eine starke Anziehung: Chénier ist von ihrer Unschuld und Eleganz fasziniert, Maddalena von seiner Direktheit und Poesie. Als Chénier die Gesellschaft mit einem Gedicht empört, in dem er Klerus und Adel Gleichgültigkeit gegenüber dem Elend der Armen vorwirft, ergreift Maddalena für ihn Partei.

Carlo Gérard, der Gegenspieler Chéniers und frühere Diener der Familie, wird Zeuge des Vorfalls. Er ist innerlich zerrissen, denn einerseits verachtet er die dekadente Aristokratie, andererseits hegt er unerwiderte Gefühle für Maddalena. Politische Spannungen und erste Vorzeichen des kommenden Umsturzes liegen in der Luft.

Zweiter Akt

Frühling 1794, Cours-la-Reine in Paris

Die Revolution hat Paris erfasst, die Schreckensherrschaft wütet im ganzen Land. Andrea Chénier, den seine adelskritischen Werke bekannt gemacht haben, gerät wegen seiner Beziehungen zum Adel unter Verdacht, nicht mehr voll hinter den Ideen der Revolution zu stehen. Sein Freund Roucher rät ihm zur Flucht, doch Chénier will erst die Urheberin anonymer Liebesbriefe, die sich als Maddalena entpuppt, ausfindig machen.

Es kommt zu einer Liebesszene, die von einem Spitzel beobachtet wird. Dieser informiert Gérard, der sich den Revolutionären angeschlossen hat. Zwischen Gérard und Chénier kommt es zu einem Duell, bei dem Gérard schwer verwundet wird.

Dritter Akt

Vor Gericht

Die revolutionäre Säuberung macht auch vor der Kunst und einzelnen Intellektuellen nicht Halt. Gérard ist wieder genesen und hat Chénier verhaften lassen – teils aus politischen Motiven, teils aus persönlichen Gründen. Maddalena setzt alles daran, ihn zu retten. Vor dem Revolutionstribunal hält sie eine ergreifende Rede und willigt aus Liebe zu Chénier ein, Gérards Werben nachzugeben.

Von dieser Geste beeindruckt, ändert Gérard seine Meinung über Chénier und spricht sich gegen die Todesstrafe aus. Er kann jedoch nicht verhindern, dass Andrea Chénier zum Tod durch die Guillotine verurteilt wird.

Vierter Akt

Gefängnis und Schafott

Chénier bleibt bis zuletzt ein idealistischer Dichter: Er verurteilt Gewalt und bewahrt seine Würde und seinen Humanismus. Seine letzten Momente sind geprägt von poetischem Stolz und innerer Größe. In einem intensiven, liebevollen Abschied gestehen sich Chénier und Maddalena noch einmal ihre Gefühle.

Auf dem Weg zur Guillotine bleibt Maddalena dem Geliebten bis zuletzt treu. Sie besticht einen Gefängniswärter und besteigt an Stelle einer verurteilten Delinquentin zusammen mit Chénier den Karren, der sie zum Schafott bringt. Gérard versucht, eine Begnadigung zu erwirken, doch es ist zu spät. Die Liebenden sind glücklich, im Tod vereint zu sein.